



Rom, 14. Juni 2024

Treffen der OFM Fundraising-Partner 2024

- General Secretariat of Franciscan missions
- Franziskaner Helfen
- Fondazione OFM Fraternitas
- Curia Generale OFM

„Unser Kloster ist die Welt“

Liebe Brüder, Schwestern und Freunde,

Erlaubt mir, Euch allen anlässlich dieser VI. Konferenz der OFM-Partner meine brüderlichen Grüße zu übermitteln. Ich danke Euch für Euer Engagement bei der Mittelbeschaffung zur Unterstützung der OFM-Projekte, die sich auf alle Bereiche des Ordens erstrecken, der heute in 120 Ländern vertreten ist.

EINLEITUNG

Die territoriale Ausdehnung unserer Präsenz veranschaulicht gut das Thema, das ich für meinen Beitrag gewählt habe, und erinnert an einen Ausdruck, der dem heiligen Franziskus zugeschrieben wird. Der Überlieferung zufolge bezeichnete er von der Spitze eines Hügels aus den umgebenden Raum als das Kloster der ersten Brüder¹. Dies veranschaulicht eine klar offene und dynamische Vision unserer eigenen Berufung, ein Zeugnis eines vollständig evangelischen Charismas, das sich an die Welt richtet.

Unser Bruder Franziskus entschied sich für ein Leben nach dem Evangelium als Pilger und Bettler, bei dem er der **Begegnung mit Anderen** Vorrang vor der Kontemplation in der Zurückgezogenheit, dem **Dienen** vor dem Lehren im Klassenzimmer und dem **Hören** vor dem Predigen im Tempel einräumte. Franziskus wollte vorrangig zeigen, was es heißt, Kinder des himmlischen Vaters (vgl. 1 BrGl 1,7) zu sein und damit Brüder Jesu Christi und die Geringsten aller Geschöpfe. Diese Brüder und Schwestern stehen nicht im Dienst ihrer selbst, sondern im Dienst realer Menschen, denen wir auf dem Weg begegnen. Diese Wahl erfolgt im Licht der Entscheidungen Jesu, des Sohnes Gottes, der unser Weg geworden ist (TestCl 5), der zusammen mit seinen Jüngern, die „Brüder“ genannt wurden, die Straßen entlangging und die Grenzen der Dörfer überschritt, um allen

¹ *Sacrum commercium Sancti Francisci cum domina Paupertate* n.63.



entgegenzugehen. Mit Bedacht wählte er die Leidenden und Ungläubigen aus, verkündete die Gegenwart des Reiches Gottes und ließ das Geschenk der Erlösung des Evangeliums in die Welt einbrechen. Mit Blick auf Christus legte Franziskus also den Stil und die Entscheidungen für unseren gemeinsamen Weg fest.

Auf diese Weise wurde er für uns, seine Jünger, der Experte des Geistes, der fähig ist, den Allmächtigen in allen seinen Geschöpfen zu **betrachten** und zu **preisen**; der Meister des Lebens, der fähig ist, Generationen von Männern und Frauen guten Willens **auf dem Weg des Friedens zu formen und sich von ihnen formen** zu lassen; der **Herold des Evangeliums**, der alle wissen lässt: „Niemand ist allmächtig außer Ihm“ (BrOrd 9) und allen verkündet: „Möge der Herr euch Frieden geben!“ (Test 23), den Keim echter Geschwisterlichkeit, die allen offen steht.

Kurz gesagt entspricht seine Art der **Begegnung, des Dienens und des Zuhörens** dem Weg des **Minderseins**, der es möglich macht, den Vorrang des Schöpfers vor all seinen Geschöpfen anzuerkennen, die sich als von seinem Stempel geprägt und daher durch ein geschwisterliches Band miteinander verbunden sehen. Diese Haltung wurde zum Grund, warum der heilige Franziskus eine wahre und tiefe Vertrautheit empfand, die von der Nächstenliebe gegenüber jedem Menschen und jedem Geschöpf bewegt wurde, die er deshalb einfach „Bruder“ oder „Schwester“ nannte. Unser Heiliger hat uns eine Art überliefert, in eine Beziehung zueinander und zur Schöpfung zu treten, die unsere gemeinsame Zugehörigkeit zu Gott dem Vater und folglich unsere Verantwortung gegenüber der Realität offenbart, in der wir leben und die er uns gegeben hat. Papst Franziskus erinnert uns in diesem Zusammenhang in *Laudato si'* daran, wie wichtig es ist, „eine gemeinsame Identität“ zu bilden, indem man sich um die Welt und die Lebensqualität der Ärmsten kümmert, „mit einem solidarischen Empfinden, das zugleich das Bewusstsein ist, in einem gemeinsamen Haus zu wohnen, das Gott uns anvertraut hat“ (LS 232).

Söhne und Töchter, Brüder und Schwestern und Mindere zu sein, ist daher der wichtigste Weg der lebendigen spirituellen Erfahrung des heiligen Franziskus, der wie ein Sauerteig gepflegt und gestärkt werden muss, damit diese Dynamik kontinuierlich in uns reifen kann. Daher ist es wichtig, stets unseren universellen Familiensinn zu nähren, als Kinder desselben himmlischen Vaters, der uns aufruft, das Geschenk seiner Liebe als Brüder und Schwestern zu empfangen und zu erwidern.

THEMA: DIE ARBEIT DER PARTNER, EINE FORM VON GESCHWISTERLICHKEIT UND MINORITAS

Die Gelegenheit unseres Treffens hier in Rom ist auch eine gute Gelegenheit zu erkennen, wie diese franziskanische Inspiration heute durch Eure Arbeit und Euren Dienst zur Unterstützung der vielen Bedürfnisse und Notfälle wirkt, die Ihr als **Projekte** annehmt und durch **Spendensammlungen** unterstützt.



Können wir bestätigen, dass Eure geduldige und sorgfältige Arbeit (beim Sammeln von Anfragen, bei der Betreuung ihrer Präsentation in Form von Projekten, bei der Planung der Mittelbeschaffung, bei der sorgfältigen Durchführung des Projektzyklus von der Annahme bis zur Überprüfung, bei der Pflege der Beziehungen zu den Spendern vom Appell bis zur Danksagung und Berichterstattung, bei der Verwaltungs- und Büroarbeit, unter Einhaltung der vielen heute erforderlichen Regeln und Vorschriften) wirklich nur eine der vielen Formen dessen darstellt, Geschöpfe/Kinder, Brüder/Schwestern und Mindere zu sein?

Ein paar Überlegungen könnten uns die Antwort geben.

- 1) **Auf meinen Reisen, bei meinen brüderlichen Besuchen** in mehr als 60 Entitäten und zahlreichen anderen franziskanischen Realitäten auf der Welt, konnte ich den lauten Schrei so vieler Menschen hören, die in unseren Strukturen und in unseren Kirchen Erleichterung und Hoffnung finden. Wenn unsere Brüder sich wirklich in den Dienst der Geringsten stellen und lernen, unter ihnen zu leben, nimmt die Neuheit der christlichen Geschwisterlichkeit Gestalt an und verleiht dem Wort des Herrn Ausdruck: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken (Mt 11,28)“.

Gerade an vielen dieser Orte hatte ich die Gnade, die Wirksamkeit Eures Handelns zu sehen, durch die kleinen und großen Projekte, die Ihr unterstützt habt und die es unseren Brüdern ermöglicht haben, dem Schrei und dem Leiden so vieler unserer Brüder und Schwestern zu **begegnen**, ihnen **zuzuhören** und ihnen zu **helfen**. Dank Euch und all Euren Mitarbeitenden kann unsere franziskanische Nächstenliebe konkrete Gestalt annehmen!

Wir müssen jedoch auch sagen, dass dieser Schrei tragischerweise immer stärker zu werden und sich immer weiter auszubreiten scheint, wie ich bei meinen Besuchen an vom Krieg heimgesuchten Orten wie der Ukraine, dem Heiligen Land, dem Südsudan und Kivu in der Demokratischen Republik Kongo gesehen habe.

Deshalb sammle ich auf meinen Reisen Bitten und Projekte, die ich Euch dann zur Kenntnisnahme vorlege. Ich sehe in Euch Mitwirkende in dem bescheidenen Wunsch, ein wenig Hoffnung und Frieden in die Welt zu bringen und dazu beizutragen, die Grundlagen für eine gerechtere und geschwisterlichere Gesellschaft zu erhalten. Eure Arbeit vermehrt und stärkt das große Projekt der universalen Geschwisterlichkeit, an dem wir alle festhalten. Gemäß den Erklärungen des Dokuments von Abu Dhabi², ist das gegenseitige Engagement der Parteien nämlich notwendig für den Aufbau einer Kultur, die auf der Anerkennung der Würde jedes Lebens und auf den Werten des Guten und des Friedens beruht, zum Schutz der Unterdrückten und Ausgegrenzten. Die Absicht der gesamten Kirche besteht darin, *vereint zu sein und zusammenzuarbeiten*,

² Document on Human Fraternity for World Peace and Living Together, February 4th, 2019, in <http://w2.vatican.va/content/francesco/it/events/event.dir.html/content/vaticanevents/it/2019/2/4/fratellanza-umana.html>



um die vorrangige Berufung zur Geschwisterlichkeit aller Menschen zum Ausdruck zu bringen, die Schöpfung zu bewahren und jeden Menschen zu unterstützen, insbesondere die Bedürftigsten und Ärmsten.

- 2) **Im Dialog mit der heutigen Welt** erleben wir alle die Schwierigkeit, eine neue, wirksame, verständliche und ansprechende Botschaft zu vermitteln.

In den Anfängen lebten die Christen die geschwisterliche Gemeinschaft in einem solchen Ausmaß - wie die Apostelgeschichte (2,44; 4,32) bezeugt -, dass sie ein beredtes und anziehendes Zeichen der Einheit und Liebe waren.³ Die Menschen waren beeindruckt von der Art und Weise, wie die Christen lebten und zusammenlebten, so in Liebe miteinander verbunden, so bereit, einander zu geben und zu vergeben, so vereint in Barmherzigkeit und gegenseitiger Hilfe, im Teilen der Freuden, Leiden und der Erfahrungen des Lebens.⁴

Ihr versucht heutzutage Spenderinnen und Spender in die von Euch vertretenen guten Zwecke einzubeziehen, und darüber hinaus auch eine Beziehung zu ihnen aufrechtzuerhalten, mit ihnen die universelle Sprache des Gebens und der Nächstenliebe zu sprechen - was den menschlichen Wert unserer Interventionen hoch hält. Darin spiegeln sich die Merkmale der christlichen und franziskanischen Mission, allen Völkern nahe zu sein, Herzen zu berühren, Güter zu teilen, Bedürfnisse zu unterstützen, so wie es die ersten Jünger des Herrn taten und wie es Franz von Assisi zu Beginn seiner Bekehrung und dann während seiner kurzen irdischen Existenz erleben wollte.

- 3) **Mitbrüder und Laien arbeiten bei Euren Aktivitäten zusammen:** Das zeigt uns, wie wichtig es ist, im Rahmen unserer Mission den Wert der Aufgabenteilung in Mitverantwortung anzuerkennen und offen zu sein für Partizipation in verschiedenen Bereichen. Dies erfordert die Reifung des Bewusstseins, damit die Verkündigung heute auch mit der Fähigkeit einhergeht, innerhalb von Strukturen zu arbeiten, die durch zivilrechtliche Vorschriften geregelt sind, mit Aufgaben, die eine genaue Einarbeitung erfordern, sowie mit einer wirklich „laienhaften“ Sicht der Organisation und einem Arbeitsrhythmus, der sich von dem unterscheidet, an den wir als Brüder gewöhnt sind. Euer Beitrag appelliert daher an unsere Fähigkeit als Brüder, in hochprofessionellen Kontexten zu arbeiten, ohne dabei unseren spezifischen Beitrag zu vernachlässigen, die franziskanische Botschaft durch die neue Palette digitaler Kommunikation und kommerzieller Werbung zu verbreiten, indem wir gemeinnützige Unterstützung für viele franziskanische Projekte vorschlagen.

³ In At 2:42 and 4:32 one of the objectives is *koinonia* in order to build the Kingdom of God. In the sharing of resources early Christians found happiness and honor, putting fraternity before personal interest, that is “relational” goods before material ones.

⁴ Cfr. *Discorso del Santo Padre Francesco ai partecipanti al Capitolo Generale dell'Ordine dei Frati Minori*, May 26th, 2015.



- 4) **Bei meinen Besuchen in den Ausbildungshäusern des Ordens**, die ich zuerst als Generalsekretär des Ordens für Ausbildung und Studien (2003-2009) und jetzt als Generalminister kennengelernt habe, konnte ich sehen, wie wichtig Eure Unterstützung für das volle Funktionieren der Aktivitäten und für die wirtschaftliche Nachhaltigkeit des gesamten Prozesses der Erstausbildung der Brüder ist. Insbesondere Eure Unterstützung für Stipendien zugunsten der Entitäten des Ordens, die viele Berufungen, aber weniger finanzielle Mittel haben, gibt uns eine echte Möglichkeit, dass alle in jedem Teil des Ordens die gleichen Möglichkeiten für den Zugang zu den höchsten akademischen Abschlüssen haben.

Im Rahmen der beruflichen Ausbildung erkennen viele Entitäten des Ordens, wie zunehmend wichtig es ist, Brüder auf die Zusammenarbeit mit Fachleuten außerhalb des Ordens vorzubereiten. Eine neue Generation von Brüdern muss Raum und Kapazitäten in der autoritativen Leitung der Planungs- und Entwicklungsprozesse von Aktivitäten finden. Ebenso muss es Brüder geben, die im Bereich des Fundraisings arbeiten können, um dort präsent zu sein und zu interagieren, wo Gabe und Dankbarkeit zu einem Treffpunkt werden, auf dem wir die franziskanische Botschaft der evangelischen Nächstenliebe bringen. Sind wir Brüder wirklich darauf vorbereitet, richtig und im Einklang mit der Non-Profit-Welt zu interagieren, die ihre eigenen Regeln hat und die wir oft aufgrund mangelnder Vorbereitung und Kenntnis vernachlässigen?

- 5) **Bei der Betreuung jedes einzelnen Projekts** sehe ich die Bedeutung der Herstellung der richtigen Beziehungen zwischen Antragstellern (den Brüdern), Begünstigten, Spendern und Vermittlern (Euch). Dies stellt ein lebendiges und organisches Modell dar, wie im Orden die Möglichkeit besteht, einige der grundlegenden Werte unseres Lebens zu verwirklichen. Wir bringen diese Werte in den Kategorien der verschiedenen Projekte zum Ausdruck (Bau von Ausbildungshäusern, Sozial- und Gesundheitsarbeit, Stipendien, Notfälle, akademische Zentren), aber vor allem im Zeugnis so vieler unserer Brüder. Zugegeben, sie sind nicht immer in der Lage, die „Spielregeln“ einzuhalten, aber sie geben ihr Bestes, in oft extremen und anstrengenden Situationen.

Durch Eure eifrige Arbeit bringt Ihr die *Gabe* der Brüder, die ihr Leben dem karitativen Dienst widmen, mit der *Gabe* der Wohltäter in Verbindung, die den Wert dieser Projekte erkennen und in ihnen das wahre *Projekt* erkennen, nämlich die Entscheidung für ein Leben nach dem Evangelium, das in Franz von Assisi vorbildlich verwirklicht wurde.

Aus diesen Überlegungen heraus scheint die Antwort auf die Frage, ob Eure Arbeit heute eine der vielen Formen von Geschwisterlichkeit und Minoritas darstellt, eine ganz positive zu sein.



SCHLUSSFOLGERUNGEN

Derzeit fragt die die ganze Kirche nach der Bedeutung des synodalen Weges als Instrument der Einheit und Teilnahme für einen gemeinsamen Weg des Zuhörens und Erkennens der Zeichen der Zeit.

Meiner Meinung nach ist Euer Dienst auch ein Ausdruck dieser Dimension unserer kirchlichen Identität. Eure Fähigkeit, durch Eure Projekte franziskanische Werte zu vermitteln und Organisationen und Einzelpersonen in die Unterstützung der vielen guten Zwecke einzubeziehen, wird zum Ausdruck dieser Teilnahme, die dann Geschwisterlichkeit schafft, Möglichkeiten für eine ganzheitliche menschliche Entwicklung fördert und Strukturen der Gerechtigkeit und des Friedens in der Gesellschaft stärkt. Auf diese Weise geht Ihr einen Weg, der von guten Werken geprägt ist, die Ihr Tag für Tag durch das dichte Netz von Vermittlungen, aber auch durch die verschiedenen beruflichen Fähigkeiten, die Ihr im Bereich der immer neuen Grenzen der Kommunikation verfeinert, aufzubauen wisst.

Durch eine bewusste **Synodalität des Gebens** findet eine geschwisterlichere und menschlichere Ökonomie Raum und Realität, die in den Dienst eines sozialen Fortschritts gestellt wird, der alle Völker einschließt und *niemanden zurücklässt*. Ich glaube, dass hier Euer größter Beitrag liegt.

Die Aktivität dieses neuen Netzwerks, das zugunsten der Projekte des Ordens wächst, hat potenzielle neue Erweiterungen in einigen Fundraising-Zentren in den verschiedenen Entitäten des Ordens erfahren. Daher unterstütze ich voll und ganz die Initiative der OFM-Partner, im Jahr 2025 die erste OFM-Fundraising-Konferenz einzuberufen, an der ich auf jeden Fall teilnehmen werde, so Gott will.

Ich hoffe, dass wir bei dieser Gelegenheit neue Kooperationen beginnen können, eine gemeinsame Vision stärken und die Auswirkungen unserer karitativen Aktivitäten auf die verschiedenen Gebiete der Welt besser einschätzen können. Ebenso hoffe ich, dass es im Jahr 2026, dem 800. Todestag unseres Gründers, eine Gelegenheit zu Treffen und Studien geben wird, um die Bedeutung und den tiefsten Wert unserer Fundraising-Aktivitäten herauszuarbeiten. Der heilige Franziskus machte das Almosensammeln zu einer Form der Antwort auf die Forderungen des Evangeliums nach einem Leben in Armut und konkreter Hilfe zugunsten des Nächsten, ganz im Sinne der Tradition der ersten christlichen Gemeinschaften. Es wäre daher sinnvoll, den **Übergang von der Tradition des Bettelns zu den heutigen Perspektiven des Spendensammelns** historisch, sozial und theologisch weiter zu untersuchen.

Ich möchte auch, dass diese Initiativen nützliche Erkenntnisse und Informationen liefern, um Handlungsrichtlinien für die Brüder zu formulieren, die dem Orden bei den Aktivitäten des Projektmanagements und des Spendensammelns dienen; Richtlinien, die



ORDO FRATRUM MINORUM

MINISTER GENERALIS

Curia Generale dei Frati Minori (OFM) Via S. Maria Mediatrice 25, 00165 Roma - Italia
Tel. +39.06.684919 - Fax. +39.06.632247 - eMail: mingen@ofm.org

im Laufe der Zeit durch andere Initiativen reifen werden, die dazu beitragen können, diesen neuen Arbeits- und Dienstraum für die neuen Generationen von Brüdern zu gestalten.

Abschließend möchte ich Euch meinen persönlichen Dank für das aussprechen, was Ihr bisher getan habt, und ich danke im Namen des gesamten Ordens allen Spenderinnen und Spendern, die uns mit ihrer Großzügigkeit daran erinnern, wie viel mehr Freude das Geben als das Nehmen bereitet, denn alles Gute gehört Gott. Wie Franz von Assisi uns sagt, besteht unsere gemeinsame Verpflichtung darin, dem Vater alles zurückzugeben, was wir haben, durch gute Taten und eine würdige Lebensführung. Unser „Bleiben“ in der Liebe (vgl. Joh 15,9b) kann uns dazu führen, demütig zu sagen: *Unser Kloster ist die Welt*, und wir können jedem Menschen begegnen, offen für die vielen, denen wir auf unserem Weg begegnen!

Vielen Dank fürs Zuhören.



Fr. Massimo Fusarelli OFM

Br. Massimo Fusarelli, OFM
Generalminister

Prot. 113232/MG-33-2024